

von dem die großen und kleinen Sterne scharf abstechen, wie kostbare Goldstickerei auf einem schwarzsamtenen Königsmantel. Der große Bär, der sich schon lange auf der geräumigen Himmelswiese täppisch herumgetrieben, nimmt greifbarere Formen an, während Orion, der Jäger des Himmels, allgemach seinen Hirschfänger, der von lauter Brillanten blüht, immer stolzer hervorkehrt. Zuletzt wird auch der schimmernde Sternhaufen der Plejaden sichtbar. Unverwandt hängt unser Auge am Himmel, immer neue Ströme Lichtes aus dem blauen Aether begierigen Zug in die Seele schlüpfend, und wie lange wir auch hinaufstarren mögen, nie werden wir des unversieglischen Glanzes müde, der in sanften Strömen ohne Unterlaß uns zusießt.

Endlich ist auch der ruhig glimmende Lichtschein zerronnen, den der untergegangene Mond am Horizont für einige Augenblicke zurückgelassen. Mit ihm ist der letzte Anflug von Silberrauch, der zwischen den Sternen hing, versflogen — und die volle Pracht und Majestät des gestirnten Himmels tut unverhüllt mit einem Schlage sich kund. Weiße Lichtfäden, nein, ganze Lichtbäche schießen durch die Himmelsräume, zu jenem milden, aus Milch und Luft gewobenen Schimmer zusammenschmelzend, der unter dem Namen „Sternlicht“ unsere heiteren Nächte so anziehend und liebreizend macht. Welch ein Flimmern und Funkeln, Zittern und Blitzen, Blinzeln und Leuchten! Die feurige Lohe einer römischen Girandola ist nur ein matter, blasser Abschein im Vergleich mit den bengalischen Lichtwirkungen, die der unsichtbare Feuerwerker des Himmels mit seinen Milliarden von Sternen und Sternchen hier hervorzaubert. Und wie sich das ganze Sternheer voll rastloser Unruhe, und doch nicht ungeduldig, zu drängen und zu schieben, sich zu unterhalten und zu lieben scheint, als wüßte eines um das andere! Deucht dir nicht, frommer Beschauer, als ginge der gute Hirt unsichtbar unter seiner himmlischen Herde um und versetzte durch sein freundliches Erscheinen diese Himmelschäflein in freudige Aufregung? Oder sollen wir lieber sagen, der belebende Odem Gottes wehe wie ein schöpferischer Hauch über eine glänzende Schar goldener Leuchtkäfer dahin, welche, zu neuem, frischerem Leben erweckt, im Zauber ihres geheimnisvollen Instinkts und unter voller Ausbietung ihrer Leuchtkraft bald rote, bald grüne Flügel hervorscheinen lassen? Welche Hilfsvorstellung wir auch immer benützen mögen, um die Erhabenheit des Schauspieles zu begreifen: wir bleiben bezaubert. Und wenn du nun dein entzücktes Auge aus dem unermesslichen Lichtmeer, darin es schwimmt und versinkt, erst auf einen einzigen Himmelspunkt wie auf eine gastliche Insel, rettest und dort fest anheftest, so gehen neue Welten für dich auf. Gleichwie auf einer warmen Sommerweide, auf die du unverwandten Blickes starrest, immer neue Käfer am Boden wimmeln, immer neue Geschöpfe